

21. V. 1919

Beratungen über Entsendung neuer Delegierter nach Saint-Germain.

Wien, 21. Mai.

Vor Beginn der Verhandlungen in Saint-Germain wurde als Sachverständiger für finanzielle Fragen der Präsident der Anglo-Oesterreichischen Bank, Professor Dr. Landesberger, ernannt. Präsident Landesberger wird voraussichtlich morgen aus Saint-Germain zu Besprechungen in Wien eintreffen. Er hat dort die ganze Schwere der Verantwortung, die auf ihm lastet, empfunden, und die Besprechungen der Delegierten, die in Saint-Germain stattfanden, haben das Bedürfnis nach einer Vermehrung der finanziellen Sachverständigen bei den Friedensverhandlungen hervortreten lassen. Präsident Landesberger hat, wie verlautet, sich aus Saint-Germain mit dem Verbands der Wiener Banken ins Einvernehmen gesetzt, und bei seiner Anwesenheit in Wien werden im Einvernehmen mit der Staatsverwaltung und dem Verbands der Banken die weiteren Sachverständigen nominiert werden. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Man nennt unter anderen auch den Direktor der Bodenkreditanstalt Dr. Reisch. Es wurde bereits mitgeteilt, daß als Vertreter der Industrie Herr Ludwig Urban jun. sich nach Saint-Germain begeben wird. Wie verlautet, dürfte der Direktor der Zuteppmüllerei-Gesellschaft Emanuel Weissenstein zum zweiten industriellen Sachverständigen bestellt werden.

Aus Saint-Germain wird telegraphiert: Der Präsident der Anglo-Oesterreichischen Bank Professor Dr. Landesberger ist heute mit dem Entenzug nach Wien abgereist, um dort im Auftrage der Friedensdelegation finanzielle Informationen einzuholen. Seine Rückkehr wird in kurzer Zeit erfolgen. Auf seine Anregung wird die Heranziehung zweier weiterer Finanzdelegierten geplant.

Die Tiroler Friedensdelegierten an die Innsbrucker Landesregierung.

Saint-Germain, 19. Mai.

Die Delegierten der Tiroler Landesregierung in Saint-Germain haben an die Landesregierung in Innsbruck eine Depesche gerichtet, die folgendermaßen lautet: Die Friedensdelegation findet die große Aufregung in Tirol erklärlich durch den Zustand der Ungewißheit infolge der Verzögerung der Mitteilung der Friedensbedingungen. Die Delegation bedauert nicht minder diese Verzögerung, benötigt aber die Zeit zu gründlicher Vorbereitung. Die Tiroler Delegierten erwägen in Tag für Tag fortgesetzten Beratungen, einbernehmlich mit der Delegationsführung und unterstützt von den erfahrenen Experten, alle Möglichkeiten zur Rettung Südtirols, wobei auch dem Beschluß der Landesversammlung vom 3. d. gebührend Rechnung getragen wird. Die Tiroler Delegierten ersuchen die Landesregierung und Bevölkerung, ihnen Vertrauen zu bewahren und überzeugt zu sein, daß die mit den Verhandlungen seinerzeit betrauten Unterhändler den Standpunkt der Tiroler voll vertreten werden.

Sternbach, Gruener, Schumacher."